

# Calwer Tagblatt

Nr. 148.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorderseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 29. Juni 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

### Bekanntmachung, betr. Pflanzenschutz.

Das Großh. Bezirksamt Pforzheim hat am 8. Mai ds. Js. folgende

#### Bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

„Das Ausgraben, Ausreißen, Abpflücken bezw. Abbrechen nachstehend verzeichneter Pflanzen und Zweige, soweit es sich nicht um Geringfügigkeiten handelt, insbesondere zum Zweck des Handels, sowie der Handel mit auf solche Weise gewonnenen Pflanzen und Zweigen ist verboten:

- Stechpalme,
- Seidelbast,
- Silberdistel,
- Alle Orchideen (Knabenkräuter),
- Alle Käyhenblüten (Salweide, Pappel, Aspe, Erle, Haselnuß),
- Alle Gipfeltriebe der Nadelhölzer.

Das Bezirksamt kann in besonderen Fällen oder für den Handel bedürftiger Personen Ausnahmen von diesem Verbot gestatten.

Zu widerhandlungen werden an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Auf diese Vorschrift werden die Angehörigen des Bezirks Calw hiemit hiegewiesen.

Den 26. Juni 1914.

Regierungsrat Binder.

## Einladung zum Bezug des Calwer Tagblatts.

Der Abschluß des 2. Vierteljahres 1914 gibt uns Veranlassung, Leser und Freunde des Calwer Tagblatts zum Weiter- bezw. Neubezug dieses Blattes aufzufordern.

Ein Lokalblatt sollte eigentlich jeder erwachsene Einwohner von Stadt und Bezirk halten, besonders, wenn es unablässig darauf bedacht ist, soweit es bei seinen Kräften und Grenzen möglich ist, seinen Lesern aufs Beste zu dienen. Denn auch innerhalb der ihm gezogenen Schranken ist im Calwer Tagblatt dafür gesorgt, daß keine wichtige Begebenheit in

### Politik und Völkerleben

unbeachtet bleibt, sondern verständlich gewürdigt wird, daß das

### Unterhaltungsbedürfnis

der Leser mit gutem Stoff Befriedigung und daß in erster Linie der

### der lokale Teil

eine umfassende, ausführliche und gründliche Pflege erfährt.

In unserer Zeitung ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, wie notwendig es auch den arbeitsreichen Sommer über für den Landmann ist, eine Zeitung zu lesen. Auch mitten in den angestrengten Entearbeiten z. B. sollte der Bauersmann für die Vorgänge seines Orts, in Stadt und Bezirk und in der großen Welt draußen so viel Interesse übrig haben, daß er während der Zeiten kurzer Rast aus dem Lokalblatt sich darüber unterrichten lassen will. Darum richten wir besonders auch an unsere Landwirte das Ersuchen:

## Haltet das Calwer Tagblatt!

Das Calwer Tagblatt kostet: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Verlag des Calwer Tagblatts.

## Das Thronfolgerehepaar von Oesterreich-Ungarn ermordet.

Serajewo, 28. Juni. Heute nachmittag erfolgte auf den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, als er mit seiner Gemahlin durch die Straßen der Stadt fuhr, ein Revolver-Attentat. Mehrere aus nächster Nähe abgegebene Schüsse trafen den Erzherzog und die Erzherzogin, sodaß bei beiden nach wenigen Minuten der Tod eintrat. — (Die Stadt des Attentats ist die Hauptstadt Bosniens. Erzherzog Ferdinand stand im 51. Lebensjahr, seine 46 Jahre alte Gemahlin, Sophie, ist eine Gräfin Chotek, Herzogin von Hohenberg; die Ehe war eine morganatische, es entsprossen ihr drei Kinder.)

Eine ungeheuerliche, welterschütternde Nachricht. Mitten in die Sonntagsstille des gestrigen Nachmittags platzte die Kunde, daß Oesterreichs Thronerbe samt seiner Gemahlin das Opfer eines ruchlosen Verbrechens geworden sei. So unglaublich klang die Nachricht, daß man erst geneigt war, sie für einen schlechten Scherz, jedenfalls für ein kaum ernst zu nehmendes Gerücht zu nehmen, bis der Telegraph das Traurige bestätigte.

Ganz abgesehen von der politischen Seite des Falls, erweckt er schon rein menschlich herzlichste Teilnahme. Deutschlands treuer Bundesgenosse, der greise Kaiser Franz, dessen Lebensschicksale ohnehin schwere waren, muß nun auch dieses Erschütternde durchkosten. Im Jahre 1898 erdolchte ihm ein Anarchist seine Gemahlin, die hochsinnige Elisabeth von Oesterreich, schon anno 1889 durchstößte er das Unglück mit seinem Sohn und Kronprinz Rudolf und nun das Verbrechen von Serajewo. Ein tragisches Geschick! Uns Deutsche berührt es besonders nahe, auch um des Ermordeten selbst willen, der ein guter Freund unseres Kaisers war, und noch vor kurzer Zeit war der Kaiser auf Einladung zu Besuch beim Thronfolger. Der Schauplatz des Verbrechens ist die Hauptstadt Bosniens, Serajewo, wohin sich Erzherzog Ferdinand begeben hatte, um die großen österreichischen Manöver zu leiten. Ueber den Hergang der Tat liegen folgende Nachrichten vor:

Serajewo, 28. Juni. Als der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, sich heute vormittag zum Empfang ins Rathaus begab, wurde gegen das Automobil ein e B o m b e geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arm zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herren, Graf Woos-Waldsee und der Flügeladjutant des Landeshef, Oberstleutnant Merizzi, wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden 6 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Als Attentäter wurde ein Typograph aus Trebinje, namens Cabrinovic, sofort festgenommen. — Nach dem festlichen Empfang im Rathaus setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der 8. Klasse, namens Princip aus Gradowo, feuerte aus einer Browningpistole mehrere Schüsse auf das herzogliche Automobil. Der Thronfolger Franz Ferdinand wurde im Gesicht, die Herzogin von Hohenberg durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Der Erzherzog und die Frau Herzogin wurden in den Konak geschafft und sind dort ihren Verletzungen erlegen. Auch der zweite Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge hatte beide Attentäter nahezu gelyncht.

Daraus geht hervor, daß das Attentat vorbereitet war nach einem bestimmten Plane. Die Täter waren zweifellos Anhänger der großserbischen Bewegung, die den Zweck hat, alle Serben unter einem serbischen Oberhaupt zu vereinigen. Und

für diese Bestrebungen war das größte Hindernis die Donau-Doppelmonarchie, das sich Bosnien, das in seinem größten Teile von Serben bewohnt ist, angegliedert hatte. Die Tatsache, daß, nachdem der Bombenanschlag mißlungen war, ein zweites, ein Bi-stolenattentat, ausgeübt wurde, läßt also den Schluß zu, daß nicht irgend ein Wahnsinniger zum Mörder wurde, sondern mit Absicht gearbeitet worden war. — In Wien traf die Nachricht gegen 3 Uhr mittags ein. Alle Festlichkeiten wurden abgesagt; größte Bestürzung herrschte. Kaiser Franz Joseph, der 85jährige, der sich gegenwärtig zur Kur in Bad Ischl aufhält, zog sich, als ihm das Ableben des Erzherzogpaares gemeldet wurde, tieferschüttelt in seine Gemächer zurück. Er weinte und brach in die Worte aus: „Entsetzlich! Entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben!“ Er wird sofort die Rückreise nach der Residenz antreten.

Rein politisch gewertet, bedeutet die Ermordung Erzherzog Ferdinands einen ganz gewaltigen Schlag für die Donaumonarchie. Man wußte — und das war für Deutschland besonders wichtig — daß, wenn heute der alte Kaiser Franz die Augen schließe, in des Thronfolgers Händen Oesterreich-Ungarn wohl aufgehoben sei. Er, der ursprünglich nicht dazu bestimmt war, österreich-ungarischer Kaiser zu werden, hat sich, nachdem durch das Ableben des einzigen Sohnes des Kaisers, Rudolf, die Thronerbschaft auf ihn überging, mit seltener Fähigkeit und Fähigkeit seine hohe Stellung auch erworben und durch seine Eigenschaften und Handlungen bewiesen, daß er ihr gewachsen ist; er war seit 1913 General-Inspeteur der österreichisch-ungarischen Heeresmacht zu Wasser und zu Lande. Erzherzog Franz war auch ein überzeugter Anhänger des Dreibundes. — Nachfolger Kaiser Franz Joseph wird jetzt — voraussichtlich, denn ob er auch in Ungarn thronfolgeberechtigt ist, ist noch eine Streitfrage — der 27 Jahre alte Erzherzog Karl Franz Joseph, ein Sohn des Bruders des Ermordeten.

Die „Neue Freie Presse“ bringt folgende Einzelheiten über die erschütternde Tragödie in Serajewo: Nach dem ersten Attentat, bei dem Flügeladjutant Oberstleutnant von Merizzi am Hals verwundet wurde, ließ der Erzherzog das Automobil halten. Nachdem er erfahren hatte, um was es sich handele, fuhr er nach dem Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeindevertreter mit dem Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte eine Ansprache halten, doch als er sich hierzu anschickte, sagte der Erzherzog in scharfem Ton zu ihm: Herr Bürgermeister! Da kommt man nach Serajewo, um einen Besuch zu machen und man wirft auf einen Bomben. Das ist empörend! Nach einer Pause sagte er: So, jetzt können Sie sprechen. Der Bürgermeister hielt dann die Ansprache an den Erzherzog, der hierauf erwiderte. Das Publikum, das inzwischen von dem Attentat erfahren hatte, brach in begeisterte Civiorufe aus. Nach der Besichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog an das Garnisonslazarett fahren, um den verwundeten Oberstleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an die Ecke der Franz Josephgasse und der Rudolfgasse gelangt war, wurden auf ihn in rascher Aufeinanderfolge von einem Individuum namens Cavrillo Prinzip — beide Attentäter sind Serben — zwei Revolverschüsse abgegeben. Der erste Schuß, der durch das Automobil durchging, durchbohrte die rechte Bauchseite der Herzogin, der zweite Schuß traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Halsschlagader. Die Herzogin war sofort bewußtlos und fiel dem Erzherzog in den Schoß. Der Erzherzog verlor nach wenigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil fuhr in den Konak. In dem Automobil befanden sich auch der Landeshef



und Graf Harrach, der das Automobil lenkte, ferner der Vorstand der Militärkanzlei Oberst Bardolff, der zu Hilfe geeilt war, und ein Major. Im Konak leisteten Generalstabsarzt Wolfgang und Regimentsarzt Payer die erste Hilfe, doch gaben der Erzherzog und die Herzogin von Hohenberg keine Lebenszeichen mehr von sich. Spitalkommandant Oberstabsarzt Arnstein stellte den Eintritt des Todes fest.

Der Attentäter Gavriilo Princip ist 19 Jahre alt und aus Gradowo im Bezirk Livno gebürtig. Er gab bei seinem Verhör an, die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Persönlichkeit aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe heute auf die Vorbeifahrt des Erzherzogs auf dem Appelquai gewartet und, als das Automobil auf der Rückfahrt vom Rathaus beim Einbiegen in die Franz-Josefsgasse die Fahrt verlangsamte, den Anschlag ausgeführt. Einem Moment habe er gezögert, da auch die Herzogin von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet, Mitwisser zu haben. Auch der 21jährige Typograph Nodelfo Cabrinovic, dessen Bombenanschlag mißlang, erklärte, keinen Komplizen zu haben. Er trug bei seinem Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Cabrinovic war nach dem Attentat in den Miljasafluß gesprungen und suchte zu entkommen. Wachleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest. Wenige Schritte vom Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter weggeworfen worden sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag Princip gelungen war. — Cabrinovic erklärte bei seinem Verhör, die Bombe von einem Anarchisten erhalten zu haben, dessen Namen er nicht kenne.

#### Die Meldung an Kaiser Wilhelm.

Kiel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Attentat traf von dem deutschen Konsul in Serajewo auf der „Hohenzollern“ ein. Der Chef des Marinekabinetts, Admiral von Müller, begab sich sofort auf dem Verkehrsboot „Zulda“ in See und rief dem Kaiser, der sich auf dem „Meteor“ befand, die Nachricht auf die Nacht hinüber. Der Kaiser brach die Regatta sofort ab, trotzdem der „Meteor“ einen Vorsprung von über 15 Minuten hatte. Die anderen Yachten sind diesem Beispiel gefolgt. Der Kaiser hat befohlen, daß sofort die Kriegsschiffe die Flagge Halbstock setzen und die österreichische Flagge im Großmast gleichfalls Halbstock, da Erzherzog Franz Ferdinand Admiral der deutschen Flotte ist. Die englischen Kriegsschiffe sind diesem Beispiel gefolgt, ebenso die Yachten. Der Kaiser hat dem Kaiser Franz Joseph schon von hier aus seinen Schmerz telegraphisch ausgedrückt. Die Kaiserin ist aus Grünholz hier eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Der Kaiser und die Kaiserin reisen morgen früh um 8.50 Uhr nach Potsdam ab, wo die Ankunft um 3 Uhr erfolgen wird. Die Regatten erleiden keine Unterbrechung, doch dürften die Festlichkeiten erhebliche Einschränkungen erleiden.

#### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 29. Juni 1914.

#### Vom Sonntag.

Ein schwüler, heißer, aber schöner Junisonntag war der gestrige. Einer, da man so recht fühlte und sah, daß wir im Rosenmonat leben. Die Gärten stehen voll mit den roten, weißen, gelben Blumenköniginnen, die ihren köstlichen Duft in die Luft verstreuen, wo sie der Wind hierhin und dahin verweht zum Ge-

nuß und zur Freude der Menschen. Ein paar mal schien es gestern, als wolle ein Gewitter losbrechen, denn am Himmel zogen schwarze Gewitterwolken auf, aber „es hielt“; der Wind, der den ganzen Tag über wehte und für willkommene Kühlung sorgte, vertrieb sie wieder. Gestern war ein großer Arbeitstag. Am frühen Morgen schon sah man draußen auf den Wiesen heuen, denn das ideale Heuwetter wollten einige doch nicht ungenützt lassen und am Abend fuhr dann die hochbeladenen Heuwagen ein. Für Calw bedeutete der Sonntag einen unglaublich starken Autoverkehrs-Tag. Unablässig, in einem Abstand von drei oder fünf Minuten, sah und roch man, namentlich am Nachmittag, die Luxusautomobile, die durch die Stadt flitzten und glücklich der, der nicht von ihnen angestaubt wurde! Denn selbst beim gemächlichen Fahren entwickelt sich immer lästiger Staub, sodaß die Landstraßen unbegebar sind. Zu den in der Stadt gebotenen Unterhaltungen gehörte das Konzert der Stadtkapelle im Stadtpark am Vormittag und am Nachmittag ein solches derselben im Lindengarten.

#### Ein Autobrand.

Ein von Pforzheim her kommendes, mit mehreren Personen besetztes Automobil geriet gestern nachmittag in der Nähe der Turmhühnenfabrik Perrot in Brand. Die Autoinsassen und Nachbarn vermochten das Feuer, ehe es größeren Umfang angenommen hatte, glücklicherweise zu löschen, sodaß die Beschädigungen am Auto keine allzugroßen wurden. Jedenfalls konnten die Reisenden ihre Fahrt in ihm bald wieder fortsetzen.

st. Beständenes Examen. Die zweite theologische Dienstprüfung hat u. a. bestanden: Karl Werner von Calw.

Schwäbische Gedenktage. Am 1. Juli 1594 wurde in Tübingen geboren Andreas Burkhard, nachmals Kanzler und Geheimrat in Stuttgart. Ein ausgezeichneter Staatsmann, der sich als Gesandter beim westfälischen Frieden am Württemberg sehr verdient machte. Er starb 1651 zu Stuttgart. — Am 2. Juli 1439 gab Bischof Heinrich von Konstanz die Erlaubnis zur Errichtung eines Kollegialstiftes in Herrenberg mit einem Probst und 8 Kanonikern, nebst den nötigen Kaplanen. — Am 3. Juli 1477 stiftete Graf Eberhard im Bart die Universität Tübingen, wo am 1. Oktober desselben Jahres die Vorlesungen eröffnet wurden. — Am 4. Juli 1426 ist in Wangen i. A. Ulrich Kösch geboren, der 1491 als Fürst von Sankt Gallen starb. — Am 6. Juli 1446 errichteten in Schorndorf die Fürsten und Grafen ein Bündnis auf zwei Jahre zur Verhinderung der Straßenräubereien in ihren Länden. — Am 7. Juli 1739 wurde in Botnang bei Stuttgart Wilh. Ludw. Weckherlin geboren. Er war ein tüchtiger Schriftsteller, aber ein unruhiger Kopf mit einem Hang zur Satire. Er lebte in Straßburg, in Paris, Wien, wurde dort ausgewiesen und begab sich dann nach Regensburg, Augsburg, Nürtingen. Wurde auch dort vertrieben und fast vier Jahre gefangen auf dem wallersteinischen Schloß Hochhaus. Am 24. November 1792 ist er gestorben.

st. Javelstein, 27. Juni. Eine ständige Lehrstelle in Nienzingen O. M. Maulbronn wurde dem Hauptlehrer Burkert hier übertragen.

#### Württemberg.

#### Keine Mittel zur Arbeitslosenversicherung.

Das Ministerium des Innern hat auf eine Eingabe des württ. Städtetages um Bewilligung von

Beiträgen zur Arbeitslosenunterstützung mitgeteilt, daß zur Zeit für diese Zwecke Mittel nicht zur Verfügung stehen. Vom Städtetag sind Verhandlungen mit dem Ministerium eingeleitet, im nächsten Etat hierfür Mittel einzustellen.

#### Vom deutschen und württembergischen Fremdenverkehr.

Zum ersten Male ist (im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte) eine Statistik des Fremdenverkehrs der deutschen Städte über 60 000 Einwohner erschienen. Der Verfasser der Statistik berechnete für den stärksten Tagesverkehr in Berlin 3695 Fremde pro Tag, für München 1511, für Stuttgart 829 usw., 300–400 Fremde pro Tag wurden gemeldet in fünf Städten, 2–300 in 7, 100–200 in 8. Alle übrigen Städte der Statistik erreichen die 100 als Tagesziffer nicht. Setzt man die Zahl der Fremden in Beziehung zur Einwohnerzahl, so ergibt sich, daß die kleineren Städte einen verhältnismäßig starken Fremdenverkehr aufzuweisen haben, daß bei der Verteilung des Gewinnes hieraus auf den Kopf noch mehr kommt als in den großen. So kommen in Heidelberg auf 1000 Einwohner 2973 Fremde, in Freiburg 1213, in Stuttgart 1975. Nur 500–1000 Fremde kommen dagegen auf 1000 Einwohner in Berlin und 22 weiteren Städten, darunter Hamburg, München und Straßburg. Nur 100–5000 in 20, weniger als 100 in 3. Unter den Städten, die die Zahl der Uebernachtungen feststellen konnten, steht Ulm mit 3438 Uebernachtungen auf 1000 Einwohner an erster Stelle. Eine Unterscheidung nach Deutschen und Ausländern haben nur 24 Städte vorgenommen. Unter diesen steht Straburg mit einer großen Zahl von Ausländern an der Spitze. Unter 100 Hotelgästen waren hier nicht weniger als 23 Ausländer, die wenigsten Ausländer hatten Solingen und Mex. Die Bestrebungen der Städte zur Hebung des Fremdenverkehrs und die Ausgaben hierfür sind sehr verschieden und vielseitig. Außer privaten Ausgaben haben die meisten Städte einen Posten „Zuschuß an den Fremdenverkehrsverein“. Den größten Betrag zahlte Köln: 19 240 M., den zweitgrößten Hannover, Mannheim, Straßburg mit je 5000 M. Die meisten Zuschüsse betragen mehrere Tausend Mark.

Münzingen, 26. Juni. Die Nachricht über den beim Scharfschießen des Feldartillerieregiments 29 am 20. ds. Mts. ereigneten Unglücksfall, wonach ein Unteroffizier getötet und ein Kanonier lebensgefährlich verletzt worden sein sollen, erweist sich als übertrieben. Der verunglückte Unteroffizier darf schon heute auf einige Stunden aufstehen, der Kanonier muß zwar das Bett noch hüten, ist aber vollständig fieberfrei. Beide dürften in kurzer Zeit das Lazarett wieder verlassen.

Ulm, 27. Juni. Der Gefreite Kuhwald vom Alanenregiment Nr. 20, der einem Kavalleriekommando zum hiesigen Pionierbataillon angehörte, ist bei Pontonierübungen in der Donau ertrunken.

Langenargen, 28. Juni. Von den noch vermißten vier Leichen der ertrunkenen Fischer ist bis jetzt immer noch keine geborgen, obgleich täglich unter der Aufsicht eines Konstanzener Fischereifachverständigen die Unglücksstellen gründlich abgesehen werden. Man ist jetzt allgemein der Ansicht, daß die Bergung der Vermißten nie mehr gelingen werde; offenbar seien die Leichen von dem starken Grundgewell über die sogenannte Halde, wo der See plötzlich tief wird, hinaus weggeschwemmt worden. Die älteren Leute vertreten die Ansicht, daß eine über die Halde hinaus geschwemmte Leiche nicht mehr zum Vorschein komme,

## Der rote Hahn.

30) Roman v. Palle Rosenkranz. Deutsch v. Ida Anders.

Schuld bedeutet, wie ich mir erlaubt habe, Ihnen auseinanderzusetzen, nicht so übertrieben viel für mich. Ich glaube überhaupt nicht. Ich erwäge Tatsachen, schaffe Wahrscheinlichkeit. Hier ist sie geschaffen, und damit bin ich zufrieden. Wird sie geschwächt, so richte ich mich danach ein, aber ich richte mich niemals darauf ein, daß sie abgeschwächt werden soll. Aber nun wissen Sie, daß es morgen losgeht, oder richtiger heute, denn jetzt ist es wohl schon zweieinhalb Uhr.

Der Assessor erhob sich und reichte Seydewitz die Hand. Können Sie nicht bis nächste Woche warten? sagte Seydewitz.

Weshalb?

In dieser Woche hat Klein-Jünger Geburtstag. Der Bürgermeister, ich und die andern unsers Kreises sind für Mittwoch auf Deichhof zu Mittag geladen.

Sieh an, sieh an! sagte der Assessor.

Er leerte sein Glas und stieß es ein wenig hart auf den Tisch. Das kommt darauf an, wie sich der würdige Herr betragt, wenn wir miteinander sprechen. Vorläufig haben Sie also die Güte und bereiten ihn vor.

Seydewitz trat auf die Straße hinaus. Die Spaziergänger zwischerten, der Hahn krächte, und die Kuh brüllte um Frühstück.

Es kam ihm vor, als ob er in einem Kaufhaus ginge — aber daran war wohl nur die Mitteilung schuld.

#### Neuntes Kapitel. Eine Szene.

Frau Hilmer stand in der Bohnstube auf Deichhof und zählte die Wäsche nach. Signe nahm ihr die einzelnen Stücke ab und legte sie in den Korb zum Rollen. Die Hausfrau blickte mit leichtem Lächeln zu dem jungen Mädchen auf.

Es fehlen vier Wischtücher, sagte sie.

Ja, ich sage das nicht, um zu schelten, die Tücher waren sehr schlecht, aber Sie müssen es mir sagen, ehe Sie etwas fortwerfen. Ich will nur, daß Sie es sich das nächstemal merken. Sind Sie gestern zu Hause auf Nyggessed gewesen?

Signe nickte, und Frau Hilmer fuhr fort: Sie können auch heute abend ruhig nach Hause gehen. Da steht die Kalbskeule draußen in der Speisekammer. Es ist noch ein ganzes Teil Fleisch daran. Nehmen Sie sie mit nach Hause, und dann eine Flasche Kirschjast. Den trinkt Ihre Großmutter ja so gern, nicht wahr? Und dann Signe, weil ich gerade daran denke, die Defen müssen ein bißchen mit Branntwein abgerieben werden, am Mittwoch ist Klein-Jüngers Geburtstag, und da haben wir Mittagsgäste.

Darf Onkel mir nicht helfen? fragte Signe.

Frau Hilmer lachte. Ja, wenn Sie nur aufpassen, daß der Branntwein nicht in den verkehrten Hals kommt. Das Gedel werde ich am Dienstag herauslegen. Und es ist wahr, die Fenster müssen gepußt werden. Das können wir morgen machen, beim Großreinemachen. Heute müssen wir sehen, mit der Bohnstube fertig zu werden.

Und dann, es ist wahr, Signe, die fremden Polizeibeamten haben ja Hans Jepsen und seine Frau unten vom Myrenhaufe verhaftet. Paul Plougs Frau hat das kleinste

Kind genommen. Die vier Größten habe ich hier heraufgeholt, sie können in Annes Kammer liegen. Ich habe es Mamiell Sörensen gesagt, sie soll ein wenig nach ihnen sehen. Aber Sie sind wohl so gut und helfen. Jünger und ich kommen herunter und machen die Betten für die armen kleinen Wärmer.

Signe schauderte: Es ist schrecklich mit der Brandkommission.

Ja, es ist wirklich hart genug — aber die großen Herren denken ja nicht an die kleinen Kinder, sagte Frau Hilmer mit einem Seufzer.

Signe geriet in Eifer: Das sollte man in die Zeitungen setzen lassen, die Mutter von fünf kleinen Kindern wegzunehmen! An den Schandpfehl müßten sie gestellt werden, daß alle Leute sehen könnten ...

Frau Hilmer unterbrach sie: Na, na, Signe, wir wollen uns nur um unsre Sachen kümmern ... Wir müssen sehen, heute mit dem Wohnzimmer und dem Gartenzimmer fertig zu werden.

Signe ging, und Frau Hilmer setzte sich mit ihrer Arbeit an den Nähtisch. Diese Frau war nie müßig. Tüchtig im Haushalt war sie.

Es ging auf Mittag. Hilmer kam aus der Stadt nach Hause. Frau Hilmer trat zum Fenster und blickte mit einem Seufzer hinaus, sie ahnte schon, wo er gewesen war, aber sie erwartete nicht, daß er es ihr gleich sagen würde. Das war nicht Hilmer's Genohnheit. Er kam ins Zimmer hinein, scheinbar wohlzufrieden und munter.

(Fortsetzung folgt.)



was aber von anderer Seite stark bezweifelt wird. Immerhin steht fest, daß von dem beim Schloß Montfort verunglückten Fischerboot zwar der Anker aufgefunden wurde, aber keine Spur von den ertrunkenen Insassen.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Beerdigung des Herzogs Georg.

Meiningen, 28. Juni. Die feierliche Beerdigung der irdischen Ueberreste des Herzogs Georg fand heute vormittag um 11 Uhr ohne Gepränge statt.

##### 9. Deutscher Gewerkschaftskongress III.

Die Verhandlungen über die Grenzstreitigkeiten wurden am Donnerstag fortgesetzt. Stille-Hannover wandte sich gegen den Schiedsspruch, der von einem Schiedsgericht zugunsten des Brauereiarbeiterverbandes und zuungunsten des Transportarbeiterverbandes gefällt worden ist. Das Schiedsgericht habe die Bierfahrer dem Brauereiarbeiterverband zugesprochen, obwohl sie doch Kutscher, also Transportarbeiter, seien. Legien erklärte, daß nicht der geringste Grund vorliege, an der Grundlage der Berufsorganisation zu rütteln. Die Abstimmung wurde verschoben. Behandelt wurden dann weiter die Streitunterstützung, desgl. die Gewerkschaftskartelle. Reichstagsabg. Bauer sprach dann über die Volksfürsorge. Was den Zweck dieser Versicherungsanstalt anlangt, so wolle man damit die kapitalistischen Gesellschaften ausschalten, die auch aus der kleinen Volksversicherung der Arbeiter erhebliche Dividenden herausholen. Die Gesellschaften verdienen auch viel Geld bei dem vorzeitigen Erlöschen einer solchen Versicherung. Alles das falle bei der „Volksfürsorge“ fort. Alle Einzahlungen der Versicherten kommen ihnen voll und ganz zugute. Das habe selbstverständlich die Mutter der kapitalistischen Unternehmungen herausbeschworen und deshalb habe man sich durch die Gründung der öffentlich-rechtlichen Volksversicherung dagegen gewandt. Ueber die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes referierte Reichstagsabg. Brey-Hannover. Die Bestimmungen des Vereinsgesetzes von 1908 erfüllen die Anforderungen an ein freies Vereins- und Versammlungsrecht nicht. Insbesondere erweisen sich der gewerkschaftlichen Organisation hindernd und schädlich die Anwendung des § 3 auf gewerkschaftliche Verbände, die Anwendung des Verbots fremder Sprachen in Gewerkschaftsversammlungen und das Verbot der Teilnahme von Personen unter 18 Jahren an Vereinen und Versammlungen. Die Handhabung des Vereinsgesetzes, wie sie besonders in Preußen üblich geworden ist, ist ein Hohn auf die feierlichen Versprechungen des früheren Staatssekretärs und jetzigen Reichskanzlers auf eine loyale Handhabung, um so mehr, als gegen die Verbände der Unternehmers, gegen sogenannte vaterländische Arbeitervereine und bürgerliche Jugendorganisationen die einschränkenden Bestimmungen des Vereinsgesetzes nicht zur Anwendung kommen. Die Generalkommission wird beauftragt, die Handhabung des Vereinsgesetzes aufmerksam zu verfolgen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen. Den Schluß der heutigen Sitzung bildete ein Referat des Vorsitzenden des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Schilde-Stuttgart, über Arbeitswilligenschutz und Unternehmerterrorismus. Er begründete in leidenschaftlicher Rede eine längere Resolution, in der der Kongress ein Eingreifen der Gesetzgebung, der Regierungen und der Polizeibehörden im Sinne der vom Unternehmertum gestellten Forderungen mit Entschiedenheit zurückweist, einen Ausbau des Koalitionsrechtes fordert und protestiert gegen die heutige Rechtsprechung gegenüber streikenden Arbeitern, gegen die höhere Bewertung des Zeugnisses Arbeitswilliger, und gegen die fast zur Gepflogenheit gewordene Verweigerung des Schutzes des § 193 B.G.B. angeklagten Streikenden gegenüber.

#### Unterjagte Freiwilligenanwerbung.

Der Bildhauer Gurschner warb in Wien Freiwillige für Albanien. Deren Einschiffung wurde von der Regierung aber aufgrund des § 92 des Strafgesetzes verboten.

#### Aus Albanien

Kommt heute die Mitteilung, daß die Aufständischenführer und Oberst Philips miteinander verhandelt haben. Erstere wollen aber der Frage, ob Fürst Wilhelm die Herrschaft behalten soll, nicht näher treten, nur einige untergeordnete Wünsche möchten sie zunächst durchsetzen. — Das Ministerium hat übrigens sein Rücktrittsgeheiß eingereicht.

#### Griechen und Türken.

Die vor kurzem gemeldeten Auswanderungen mohammedanischer (türkischer) Einwohner nach der Türkei aus den Gegenden Mazedoniens, die von den Griechen nach dem Krieg besetzt wurden, haben zu einem Notenwechsel zwischen beiden Regierungen geführt. Die griechische Regierung hat einen von der Türkei gemachten Vorschlag, die beiderseitige Bevölkerung und deren Eigentum gegenseitig auszutauschen, nunmehr angenommen.

#### Zur Kurzwelt.

##### Schulze, Müller, Meyer ...

Wenn die Statistik, die kürzlich eine große Tageszeitung brachte, zuverlässig ist, so leben in Berlin 15 600 Zeitgenossen, die alle den Namen Schulze führen, dagegen nur 11 280 Müller. Ihnen reihen sich in der Zahlenstärke an: 10 170 Schmidt, 6600 Meyer (mit en), 5860 Krüger und 5340 Hoffmann. Diese Statistik ist immerhin nicht ganz uninteressant, und sie sollte in jeder großen Stadt angestellt werden, um herauszubringen, welches heute die verbreitetsten deutschen Familiennamen sind. Wieviel Schmitz mögen wohl in Köln leben? In Berlin werden jedem, der den Westen durchwandert, die zunehmenden österreichischen Namen auffallen, und manchmal, wenn man so in wenigen Häusern eine Menge Namen getroffen hat, die auf icht, atsch und auf owsky enden, freut man sich, den urgermanischen Schulze wenigstens als Portier oder als Milchmann unter dem Torweg stehen zu sehen.

Wie beurteilen Kinder die Lesebuchgedichte? Ueber einen interessanten Versuch in Hamburger Schulen berichtet die „Pädagogische Forschung“. Darnach hatte man 17 500 Schulkinder (9000 Knaben und 8500 Mädchen) im Alter von 8 bis 14 Jahren die Aufgabe gestellt, „die drei schönsten Gedichte“ zu bezeichnen und gleichzeitig ihre Angaben zu begründen. Die Ergebnisse sind in mancher Beziehung lehrreich. Die Jüngsten, vielfach durch ihre Lehrer beeinflusst, wählten fast immer auswendig Gelerntes, auch zeigte sich noch kein Unterschied zwischen Knaben und Mädchen. Allein schon vom zehnten Jahre an macht sich bei den Buben die Vorliebe für das Kriegerische und Schelmenhafte, bei den Mädchen der Sinn für das Lyrische und Wohlstandliche geltend. Mit überwiegender Stimmenmehrheit trugen Uhlands „Schwäbische Kunde“ und Vogls „Das Erlernen“ auf der anderen Seite den Sieg davon. Mit zwölf bis dreizehn Jahren gewinnt das Balladenhafte mit breiter Erzählung die Oberhand: Schillers „Bürgschaft“ und Fontanes „John Maynard“ sind die bevorzugtesten Dichtungen. Bei den Knaben gibt die Schilderung von Kampf und Heldentum den Ausschlag, während bei den Mädchen das Mitgefühl mit dem Unglück erwacht ist. In den obersten Klassen (13 und 14 Jahre) zeigt sich schon eine scharfe Trennung der Geschlechter. Seines Ballade „Die beiden Grenadiere“ erhielten 132 Knaben- und 42 Mädchenstimmen, Goethes „Erlkönig“ dagegen 220 Mädchen- und nur 49 Knabenstimmen; das „Träumerei“ gilt den Mädchen mehr. Es besteht wohl auch eine Wertung nach dem Stofflichen, aber auch schon ein Mit- und Wiedererleben des Gedichtes. Auch wird bereits die schöne Form gewürdigt und als innerlich bedingt anerkannt. Der praktische Erfolg des Versuches ist die Ausmerzung mancher Lesestücke, die von den Kindern abgelehnt wurden, und die

Neuaufnahme mancher moderner Autoren. Bei den Kleinen haben Rückert, Dieffenbach und Krummacher ausgepickt, auch fehlt ihnen noch völlig das Verständnis für „Des Knaben Wunderhorn“, wogegen sie Lieder „zum Singen“ (Heide-roslein) lieben.

Die ältere Dame, die die jungen Leute überwacht: „Was ist denn das, junger Herr, Sie haben ja den Arm um die Taille der jungen Dame gelegt!“ — Der junge Mann: „Ich danke Ihnen. Den ganzen Abend über suche ich schon diese Stelle zu finden, aber bei diesen neuen Toiletten weiß man wirklich gar nicht, wo sie eigentlich ist.“

Der dicke Senator, ein Herr in mittleren Jahren, der sich für sehr elegant hält, geht mit dem Major spazieren. „Sehen Sie,“ sagt er geschmeichelt, „wie mich diese hübsche junge Dame dort anlächelt?“ — „Das wundert mich nicht im Geringsten“, erwiderte der andere, „wie ich Sie das erstemal sah, habe ich sogar ganz laut gelacht.“

#### Wiegenlied.

Böglein fliegt dem Nestchen zu,  
hat sich müd' geflogen;  
Schifflein sucht im Hafen Ruh'  
vor den wartenden Wogen.  
Sonne denkt nun auch, sie hätt'  
lang genug geschienen;  
legt sich in ihr Himmelbett  
mit den roten Gardinen.  
Böglein sitzt im warmen Nest,  
Schifflein liegt im Hafen,  
Sonne schläft schon tief und fest,  
auch mein Kind will schlafen.

Peter Cornelius.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 27. Juni: Kirchen 12—28 M, Weichsel 25—30 M, Erdbeeren, Garten, 15—35 M, Erdbeeren, Wald, 60—65 M, Stachelbeeren, grün, 10—13 M, Stachelbeeren, reif, 15—18 M, Johannisbeeren 20—25 M, Himbeeren 25 bis 30 M, Heidelbeeren 20—22 M per 50 Kg. — Marktlage: Der Verkehr entwickelt sich von Tag zu Tag lebhafter, die starken Zufuhren sind immer rasch geräumt. Trotz hiesiger sehr guter Beerenente kommen noch Sendungen von auswärts; badische Johannisbeeren 18 S, Französ. Pfirsiche 35 bis 50 S, ital. 35 S, französ. Aprikosen 60 S, ital. 35 S, spanische Tomaten 18 S, alles per Pfund, brutto für netto. — Angebote: Tafel- u. Brennfrische, Beeren- und Steinobst, besonders reichliches Angebot in Himbeeren. — Nachfrage in allen Obstarten von Industriellen und Privaten. — Die Obsterteausichten in Württemberg sind auf Grund der Nachrichten über den Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1914 zusammengefaßt vom A. Statistischen Landesamt folgende: im Neckarkreis: Aepfel mittel bis gut, Birnen: mittel bis gering, im Schwarzwaldkreis: Aepfel fast gering, Birnen untermittel, im Jagstkreis: Aepfel mittel, Birnen mittel bis gering, im Donaukreis: Aepfel gut bis mittel, Birnen untermittel, im Landesdurchschnitt: Aepfel (2,7) mittel bis gut, Birnen (3,4) mittel bis gering. Im Allgemeinen stehen in den Tälern die Obstbäume besser als in den Höhenlagen. Nach dem jetzigen Stand ist in Aepfeln immerhin noch ein mittlerer bis guter Ertrag, in Birnen dagegen, welche von Anfang an weniger erhoffen ließen, ein kaum mittlerer Ertrag zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

#### Amtliche und Privatanzeigen.

##### K. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskar Lotthammer, Drogisten hier, jetzt in Karlsruhe, wurde, nachdem die Schlussverteilung stattgefunden hat, durch Beschluß von heute aufgehoben.

Den 27. Juni 1914.

Gerichtsschreiberei: Pfizenmaier.

##### Calw.

#### Brandschadensbeitrag für 1914.

Der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1914 ist auf 12 S für 100 M Umlagekapital festgesetzt. Dazu kommt heuer erstmals auf Grund des Reichsstempelgesetzes vom 13. Juni 1913 (Reichsgesetzblatt von 1913 S. 639) eine Stempelabgabe von 5 S auf 1000 M Versicherungssumme. Nachdem die Umlage gefertigt und geprüft ist und die Beiträge alsbald abzuliefern sind, findet der Einzug am Mittwoch und Donnerstag, den 1. und 2. Juli 1914 statt.

Den 29. Juni 1914.

Stadtpflege:  
Dreher.

#### Schömburg.

#### Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Pensionsgebäudes des Herrn Oskar Blessing in Schömburg habe ich die

##### Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner- und Schmiedarbeiten

im Akkord zu vergeben.

Die Unterlagen, Kostenvoranschläge, Arbeitszeichnungen etc. sind in meinem Büro in Calw, Badstraße 163 I bis

Mittwoch, den 1. Juli, abends 6 Uhr,

zur gefl. Einsicht aufgelegt, woselbst die Angebote nach dem Einzelpreisverfahren zu oben genanntem Zeitpunkt abgegeben werden wollen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 26. Juni 1914.

Der Architekt: Wilhelm Kellermann,  
für Firma W. Hildenbrand, Bauwerkstr. u. Wasserbautechniker.

Auf der Latrinengrube in Wengstett N. Calw  
werden im Monat Juli an den üblichen Abgabetagen

#### Latrinendünger

zum Preis von 20 Pfg. pro Hektoliter abgegeben.

#### Fahrnisversteigerung.

Unterzeichnet verkauft am Dienstag, den 30. Juni, von vorm. 9 Uhr an, aus dem Nachlaß des Ehr. Grießler in der Nonnengasse im Hinterhause der Frau Schönhardt Ww., gegen Barzahlung:

2 silb. Zylinderuhren, 1 vollständiges Bett, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Sessel, 2 Hockerle, verschied. Manns- Kleider, zwei Wanduhren, Tabakspfeifen, Stöcke, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.



#### Zugpferd

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



**Puppchen kommt!**

## Tanzunterricht



Demnächst beginnt wieder ein neuer Tanzkurs im Gasthof zum Badischen Hof. Anmeldungen werden höflich erbeten.

**Tanzlehrer**  
Giacomino,  
Lederstraße 176.

Kurs 5 Mark.

Bitte ausschneiden!

## Der Chauffeurberuf

Ist einer der lohnendsten und ausblickreichsten aller Branchen. Ohne Vorkenntnisse in 6 Wochen perfekter Chauffeur. Früherer Beruf Nebenache. Kursbeginn 16. Februar 1914. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis.

**Süddeutsche Chauffeurschule**  
München 46.



**Musik-**  
Instrumente,

aller Art, Zubehörteile, Saiten, Mund- und Zieh-Harmonicas, Ocarinas, Pianos von M. 450.— an kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

**Richard Curth,**  
Pforzheim, Kienlestrasse 4.  
1. Stock. Kein Laden.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Alleinige direkte Verkaufsstelle und Fabrikniederlage der berühmten Instrumenten- und Saiten-Fabriken Oskar Adler & Co.; Hermann Sourdan und andere.

Reparaturen und Stimmen aller Instrumente fachkundigst u. schnellstens.

**Es gibt** kein besseres Hausmittel

gegen **Husten** jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten zc. als **Carl Nill's** allein echte Spizgewerich

## Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken und bei G. Rein, Konditorei und Café, G. Pfeiffer; Althengstett: H. Aoe; Deckenpfronn: J. G. Gulde; Güttingen: J. G. Hummel; Liebenzell: G. Kufmaul; Stammheim: E. Sattler und L. Weiß; Unterreichenbach: Wilh. Gengenbach.

## Müller-Pforzheim. Costüm-Haus.

Westl. 42 II. Telefon 1524. Costüme jeder Art und Zeit. Lieferung ganzer Bälle z. Vorzugspreisen. Perrücken. Alles leihweise. Costüme und Uniformen von 1813. Verlangen Sie Offerte.

**Puppchen kommt!**

## J. Steudle

Inhaber: **Carl Steudle.**

**Jacquard-Decken**  
**Bügel-Decken**  
**Waschbare Tischdecken**  
**Bett-Vorlagen**  
**Läuferstoffe.**

Tel. 119.

**Calw.**

Tel. 119.

## Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart.

Chefarzt an der Diakonissen-Anstalt Bethesda.

**zurückgekehrt.**

**Sprechstunden:** Marienstrasse 48, werktäglich von 3—5 Uhr, ausserdem Montag, Mittwoch, Freitag v. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

**Sprechstunden:** 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

## Schwefelsaures Ammoniak

der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig gisfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

**das erprobte und bewährte**

**Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

## zur Kopfdüngung

der Wintersaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

**Keine Sider- oder Verdunstungsverluste!**

**Kein Befall!**

**Keine Lagerfrucht!**

Dagegen

**Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!**

**Bessere Beschaffenheit und Güte,**

**Längere Halbarkeit der Früchte!**

**Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.**

Tausende von Versuchsergebnissen der groß. Praxis liefern den Beweis hierfür. Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franko Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilealpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle**

der deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.  
in Karlsruhe i. B., Amalienstraße 27.

## Schälholz.

M. Kentschler, G. B.

Emberg.

Eine starke



**Kuh**

(Hellgelbscheck) samt 1. Kalb, jetzt dem Verkauf aus Johannes Burkhardt

Schwarzenberg.

Eine, schwere 38 Wochen trächlige



**Kalbin,**

sowie eine hochträchlige

**Kuh**

hat zu verkaufen  
Jakob Bolle, „zum Hirsch“.

**Puppchen kommt!**

## Große Ersparnis Pfund Hamburger Kaffee-Fabrikat 85

ist best. Kaffeeertrag 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. in schöner Standdose M. 7.23 frei Haus. Viele Anerkennungen.

Jedes Risiko ausgeschlossen, da Nichtgefallendes auf meine Kosten zurücknehme.

**Kaffee-Verf. C. Otto Geblert**  
3 Hamburg 6.

**Rossmann! Wörtsch!**

tötet unfehlbar „Ackerlon“. Paste à 60 Pfa. Nur bei Th. Hartmann, Neue Apotheke.

## Bekanntmachung!

Mit Heutigem geben wir unserer werten Kundschaft die Auflösung des Vertreterverhältnisses mit der Firma

**Gebr. Bacher, G. m. b. H., Baumatl. in Unterreichenbach und Neuenbürg**

bekannt. Wir werden nun die dortige Gegend wieder direkt durch einen unserer Herrn bereisen lassen.

Etwaige Anfragen bezügl. Preise zc. können auch direkt an unser Büro in Stuttgart oder auch an die Firma Gebr. Bacher u. G., Ziegelwerke Pforzheim und Mühlacker gerichtet werden.

**Verkaufsverein südd. Ziegelwerke**  
G. m. b. H., Stuttgart.

Millionen  
gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

## Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. **Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,** zu haben bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf und Johannes Erhardt in Bad Liebenzell, Keppeler'sche Apotheke in Weilderstadt, Adolf Roller in Aidlingen, M. Gulde in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, K. H. Ehmert in Simmozheim, Heinr. Stolz in Weilderstadt, H. Rossteuscher in Teinach, G. Sattler in Stammheim, H. Wiedenmayer in Zavelstein.

## Zu kaufen gesucht:

Alte Bilder, Ansichten von Württemberg, sowie altes Porzellan u. Möbel, kaufe auch defekte Gegenstände. Angeb. erbeten unter F. S. 33.

**Puppchen kommt!**



Bad Liebenzell, den 28. Juni 1914.

### Todes-Anzeige.



Heute früh 7 Uhr verschied unerwartet infolge einer schweren Operation im Calwer Krankenhaus meine liebe treubeforgte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

**Ulwine Schmidt,**  
geb. **Maisenbacher.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fr. Schmidt, Schneidermeister.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus  
Bad Liebenzell aus.

Hirsau, 27. Juni 1914.

Statt besonderer Anzeige.

### Todes-Anzeige.



Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter, treubeforgter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Walker,**  
Briefträger in Hirsau.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Luisa Walker,**  
**Amalie Binder, geb. Walker,**  
**Friedrich Binder,**  
**Adolf Walker,**  
**Erwin und Clara Walker.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Calwerhof, 29. Juni 1914.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

**Paul**

erfahren durften, für die Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Predigers, insbesondere auch den Herren Lehrern und Schülern, sagen hiemit innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:  
**Joh. Kling und Familie.**

Oberkollwangen, den 28. Juni 1914.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

**Joh. Martin Hamann,**  
zur „Krone“

für die Blumenpenden, den Herren Ehrentägern, dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, dem Militärverein Breitenberg und Neuweiler, sowie dessen Vorstand für seine ehrenden Worte, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Ausführung

**elektrischer Licht- u. Kraftanlagen,**  
**Telefon- und Klingelanlagen**

empfehlen sich

**Hg. Wackenhuth,**  
mech. Werkstätte.

Telefon Nr. 142.

Ein tüchtiger

### Gipser

kann sofort eintreten bei hohem Lohn.  
**Heinrich Speer, Gipsermeister,**  
Grunbach b. Unterreichenbach.

Leistungsfähige Zentrifugen-Fabrik Deutschlands sucht für dortige Gegend fleißigen und ehrlichen

### Beretreter

zum Verkauf ihrer Fabrikate gegen hohe Provision, die sofort ausbezahlt wird. Bei befriedigenden Leistungen event. Spezieszuschuß. Angebote erbeten unter F. Z. 1652 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Bedarfsartikel

zur

### Krankenpflege

wie

**Badethermometer,**  
**Ballspritzen,**  
**Fieberthermometer,**  
**Hygienebinden,**  
**Inhalationsapparate,**  
**Irrigatoren,**  
**Suspensorien,**  
**Wundspritzen,**  
**Taschenapotheken,**  
**Touring-Apotheken**

hält stets in guten Qualitäten am Lager:

**Neue Apotheke.**

### Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör ist billig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schön möbliertes

### Zimmer

sobald oder später zu vermieten.  
Badstraße 363.

Statigart  
Prim. Meth. I. alt. (1857) bestrengem.  
Buchführ., einf., dopp. amerikan., Stenograph., Maschinenschreib., etc.  
**Schreib-Institut - Privat-Handelschule für alle**  
**Langestr. 61, Berufe.**  
Gedr. **Gander** Konfirmanden- u. Ferienkurse

Einen Posten circa 10-12 Str. gut eingebrachtes

### 1913er Heu

sucht zu kaufen  
**R. Hauber.**

Schuhputz  
**Nigrin**  
färbt nicht ab

**Speisekarten**  
**Weinkarten**  
**Papierservietten**

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

**A. Oelschläger'schen**  
**Buchdruckerei**  
Calw  
Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

## Städt. Kurtheater Bad Liebenzell

(Adlersaal).

(Direktion: Carl Bluman).

Dienstag, den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

### Eröffnungsvorstellung

Zum erstenmale. - Repertoirestück aller Bühnen, am Stuttgarter Schauspielhaus mit außerordentlichem Erfolg gegeben

### „Das Geheimnis“

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henry Bernstein.  
Preise der Plätze: 70, 90 S. M. 1.40, 1.70.

### Ausführung von Terrazzoböden

für Küchen, Vorplätze, Terrassen etc.,

ganzer Treppentläufe und einzelner Stufen aus Terrazzo.

Solide, tadellose Herstellung durch meine Terrazzo-Schleifmaschine.

Spülbankarnituren. Mäßige Preise. Ofensteine.

**Bauwerkmeister Alber, Bangeschäft,**  
Telefon 85. Calw. Telefon 85.

### Dies Wort

kennet jedermann. Alle Frauen wissen, dass nur

### Weck's Einrichtung

zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel in der ganzen Welt bekannt und berühmt ist.

### Weckapparate

komplett von Mark 10.- an, einzelne Gläser und Ersatzteile stets vorrätig.

### Alleinverkauf

**H. Beisser, Marktplatz,**  
Glas- und Porzellanwaren.



### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Versicherungs-Bestand: 177 Millionen vers. Kapital. Vermögens-Bestand: 3,1 „ vers. Jahresrente. 112 Millionen.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die erledigte Agentur unserer Anstalt für Calw und Umgegend dem

**Herrn M. Haller, Ortssteuerbeamter a. D.**  
in Calw, Hermannstrasse 356

übertragen haben.

Stuttgart, den 28. Juni 1914

Die Direktion.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zum Abschluss von

### Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Die Anstalt bietet bei längst bewährter und anerkannter Solidität jedem bei derselben Beteiligten durch billige Prämiensätze, hohe Dividenden und sehr entgegenkommende Versicherungsbedingungen bedeutende Vorteile.

Zur Abgabe von Prospekten, sowie zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

Calw, den 29. Juni 1914.

**M. Haller, Ortssteuerbeamter a. D.**

### In der Sommerhitze

wenn Körper und Geist durch Arbeit und Wetter ermüdet sind, wirkt nichts erfrischender als ein Hastrunk aus Dr. Schweigers Mostsubstanzen, Lamavino, der in ca. 14 Tagen durch Gärung im Mostfaß bereitet wird. Kaum, daß der erste Schluck den trockenen Gaumen gelabt hat, spürt man den belebenden Einfluß dieses anregenden, wohlschmeckenden und vor allem gesunden Getränkes. Dabei ist es viel wohlfeiler als stark alkoholische, erschöpfende Mittel und die gehaltlosen, mißunter schlecht beschmückten Limonaden und ähnlichen, tobsäuurehaltigen Getränke.

Jeder, der Dr. Schweigers Mostsubstanzen Lamavino noch nicht kennt, mache einen Versuch, besser heute als morgen. Nur achte man genau auf die Namen: Dr. Schweigers, sowie Lamavino und weiße geringere Präparate stets zurück.

1 Glas Extrakt, für 150 Liter ausreichend, Mk. 3.20, oder in Paketen (gewrechte Früchte) für 100 Liter Mk. 4.-. Niederlagen durch Blatt erhältlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Nährmittelwerk Dr. Carl Schweizer, Heilbrunn a. N.

Extra Qualität für 150 Liter Mark 3.50.

Niederlagen in Calw: **Sab. Schneider, S. G. Mayer;** Hirsau: **Gottl. Lutz;** Liebenzell: **Gust. Ernst, S. Rußmaul, Fr. Schoenlen;** Gechingen: **Fr. Hubel.**